

Frauen in Haft

Besonderheiten und frauenspezifische Problemlagen



3. Bundestagung für Schuldnerberatung in der Straffälligenhilfe
am 11. und 12. November 2019

Christine Wahl

Frauen in Haft

Besonderheiten und frauenspezifische Problemlagen

- **Zahlen und Fakten**
- **Frauenspezifische Bedeutung von Inhaftierung**
- **Frauenspezifische Problemlagen**
- **Folgen der Inhaftierung**
- **Anforderungen an die Beratungsarbeit**
- **Rückfragen**

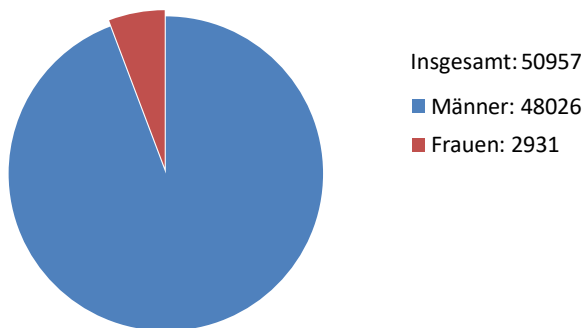
Zahlen und Fakten

Geschlechtsspezifische Unterschiede in

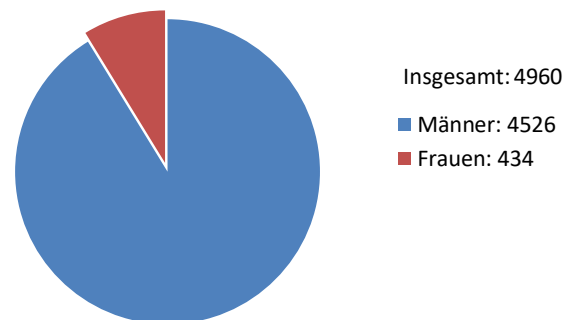
- Anzahl der Inhaftierten
- Art der Straftat
- Dauer der Haftstrafe

Anzahl der Strafgefangenen¹

Strafgefangene und Sicherungsverwahrte am
31.03.2018



Ersatzfreiheitsstrafen am 31.03.2018



- Anteil verurteilter Frauen²: 20%
- Anteil inhaftierter Frauen: 6-8%

¹Statistisches Bundesamt, Fachserie 10, Reihe 4.1, 2018

²Polizeiliche Kriminalstatistik 2018

Delinquenzstruktur

Weibliche Delinquenz unterscheidet sich maßgeblich von männlicher Delinquenz

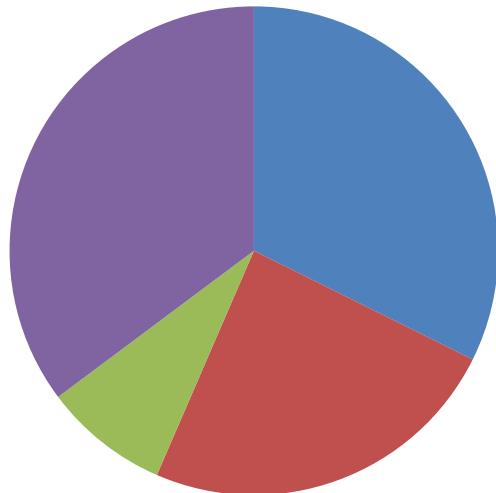
Fast 50% der Frauen haben eine Haftstrafe < 9 Monaten (Männer: 34 %)

Haftstrafe über 5 Jahre:

Frauen: 7,5%

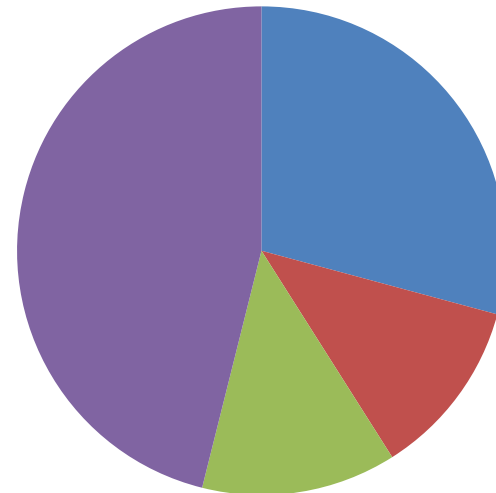
Männer: >10%

Frauen



- Eigentumsdelikte: 948
- Betrugsdelikte: 708
- Körperverletzung: 243
- Sonstige: 1032

Männer



- Eigentumsdelikte: 14022
- Betrugsdelikte: 5674
- Körperverletzung: 6193
- Sonstige: 22137

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 10, Reihe 4.1, 2018

Anzahl der Haftanstalten in Deutschland, in denen Frauen untergebracht werden können

→ Haftanstalten, in denen Frauen untergebracht werden können:	47	(Männer: ca. 200)
davon reine Haftanstalten für Frauen:	6	

Problematik:

- wohnortferne Inhaftierung
 - erschwerte Entlassungsvorbereitung
 - umfassendes Wissen der Sozialdienste in Haft über die Hilfestrukturen der Herkunftslandkreise sind notwendig
 - soziale Isolation durch erschwerte Besuche von Familie und Freunden

Frauenspezifische Bedeutung von Inhaftierung

- erlebtes Versagen als Mutter (67,8% der inhaftierten Frauen haben Kinder)¹
 - oftmals müssen Kinder fremduntergebracht werden
 - begrenzte Anzahl von Mutter-Kind Plätzen (ca. 90 Plätze) für Kinder bis max. 3 Jahre

- erlebtes Versagen als Frau aufgrund tradierter Rollenerwartung

- **Zusätzliche psychische Belastungen, Sorgen, Ängste und Scham**

¹DÜNKEL, F., KESTERMANN, C., ZOLONDEK, J.: Internationale Studie zum Frauenstrafvollzug. Bestandsaufnahme, Bedarfsanalyse und „best practice“. Internet-Publikation Greifswald 2005

Frauenspezifische Problemlagen

Biographische Prägung

- negativ geprägte familiäre Geschichte
- sozial benachteiligte Verhältnisse / Armut in Kindheit und Jugend
- traumatisierende Erfahrungen
 - 57 % sexualisierte Gewalt
 - 89 % psychische Gewalt
 - 91 % körperliche Gewalt

- **Persönlichkeitsstörungen als Folge negativer Bindungserfahrungen**
- **Suchtmittelkonsum als Bewältigungsstrategie traumatisierender Erfahrungen**
- **gestörte Beziehungsmuster / Abhängigkeitsverhältnisse setzen sich im Erwachsenenalter fort**
- **fehlende Entwicklung eigener Handlungsstrategien**

Gesundheitliche Situation

- hoher Anteil an inhaftierten Personen mit psychischen Erkrankungen und / oder Persönlichkeitsstörungen (lt. div. Studien liegt der Anteil bei etwa 80%)*
- deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede in Art der Erkrankung
- extrem hoher Anteil an inhaftierten Frauen mit Borderline Störungen und / oder posttraumatischer Belastungsstörung (s. Angststörungen)
- hoher Anteil an Doppeldiagnosen (psychische Erkrankung und Abhängigkeitserkrankung)
- Geschlechtsspezifische Muster bei Abhängigkeitserkrankungen (Frauen: Opiate; Männer: Alkohol)

Störungsform	Prävalenz in %	
	Frauen	Männer
Substanzabhängigkeit	70	72
Affektive Störungen	13	4
Angststörungen	40	17
Persönlichkeitsstörungen	65	43

Schönfeld et al. (2006), Untersuchung in JVA Bielefeld

Persönlichkeitsstörungen Cluster B in %		
Form der Persönlichkeitsstörung	Frauen	Männer
histrionisch	3,2	2,6
narzisstisch	6,3	3,9
Borderline	42,9	5,3
dissozial	30,2	32,9

*vgl. Hilde van den Boogart „Psychische Probleme inhaftierter Frauen“
in Halbhuber-Gassner/Grote-Krux (HG.) „Frauen in Haft“

Bildungsniveau

These: inhaftierte Frauen verfügen über keine oder geringe Schul- bzw. Berufsabschlüsse¹

In Studien, die nicht geschlechtsdifferenziert sind, gibt es kaum Hinweise darauf, dass sich das Bildungsniveau inhaftierter Personen maßgeblich vom Bevölkerungsdurchschnitt unterscheidet²

Erfahrungen in Beratungsarbeit zeigen aber:

zwar verfügt ein relativ hoher Anteil der Frauen über mittlere oder höhere Schulabschlüsse, aber mehr als die Hälfte der Frauen haben keine abgeschlossene Berufsausbildung

➤ **Prekäre Einkommensverhältnisse vor Haft**

¹ vgl. „Werkstattpapier zur frauenspezifischen Straffälligenhilfe“ BAG-S Informationsdienst Straffälligenhilfen 20.Jg. Heft 2/20012, S.4-8 und BAG-S „Beratung, Begleitung, Unterstützung. Selbstverständnis frauenspezifischer Straffälligenhilfe

² vgl. Studie der TU Darmstadt BAG-S Sonderauswertung zu Lebenslagen straffällig gewordener Menschen und Auswertung

Schulden

- Schulden als Konsequenz prekärer Einkommensverhältnisse im Zusammenspiel mit weiteren sozialen Schwierigkeiten und Suchtmittelabhängigkeit
- durch die Inhaftierung verursachte Schulden (Mietrückstände / Räumung; Gerichtskosten; Beitragsrückstände bei Energieversorger, Krankenkassen uvm.)
- Schulden, die zur Inhaftierung führen (Ersatzfreiheitsstrafen)
 - **Schuldnerberatung in Haft unabdingbar für einen gelingenden Resozialisierungsprozess**

Folgen der Inhaftierung

- Soziale Isolierung und Entfremdung vom sozialen und familiären Umfeld als Folge zentraler Unterbringung inhaftierter Frauen
- Weitere gesundheitliche Verschlechterung aufgrund hoher psychischer Belastungen¹ durch Haftsituation und illegalem Suchtmittelkonsum als Bewältigungsstrategie
- Weitere Verschuldung aufgrund unregelter Verbindlichkeiten, fehlenden Beiträgen zu Versicherungen etc.
- Verlust des Wohnraumes als Folge fehlender Mietübernahme oder bereits prekärer Wohnverhältnisse vor Haft²

¹ vgl. Nadine Ochmann: Gesundheit und Gesundheitsförderung von Frauen im Gefängnis in Halbhuber-Gassner /Grote-Krux (HG.) „Frauen in Haft“

²der Anteil wohnsitzloser Frauen in der Fachberatungsstelle beträgt etwa 20% gegenüber dem Anteil von ca .6% inhaftierter Frauen

Anforderungen an die Beratungsarbeit

- **Geschlechtsspezifischer Hilfeansatz mit Wissen um frauenspezifische Hintergründe und Problemlagen**
- **Frauenspezifische Hilfeeinrichtungen mit weiblichem Fachpersonal**
- **Ganzheitlicher Hilfeansatz insbesondere mit Einbeziehung der Kinder und Familien**
- **Kooperation sämtlicher Hilfesysteme**
- **(möglichst) Durchgängige Hilfe**
- **Empathische Grundhaltung, transparente und verbindliche Arbeitsweise insbesondere im Umgang mit Frauen mit Persönlichkeitsstörungen**
- **Wissenschaftliche Grundlagen und geschlechtsspezifische Datenerhebung als Basis frauenspezifischer Straffälligenhilfe**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontaktdaten:

Christine Wahl

Sozialberatung Stuttgart e.V.

Römerstraße 78

70180 Stuttgart

Tel: 0711 16920 18

wahl@sozialberatung-stuttgart.de